Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 2 (1872-1875)

Heft: 5-4

Artikel: Zur Statistik schweizerische Kunstdenkmäler. Erste Abtheilung, Romanische und romanisch-gothische Monumente. VI, Canton Glarus ; VII, Canton Graubünden

Autor: Rahn, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-154754

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

152.

Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler.

IV.

VI. Canton Glarus.

Schwanden. Thurm rom. mit rundbog. auf 2 Säulen gekuppelten Schalllöchern. Mitgeth. von Herrn Rechenschreiber Nüscheler. Kirche 1349 gestiftet. Gemälde d. Schweiz. VII. p. 650.

VII. Canton Graubünden.

Alvaschein. Kirche S. Peter von Müstail. Cf. Ferd. Keller im Anzeiger 1859. No. 1, S. 10. Nüscheler, Gotteshäuser I. S. 91 u. 101. Einschiff. flachged. Langhaus von M. 11,50 Br und M. 13,55 Lge. In unmittelbarem Anschluss an die Ostwand 3 halbrunde, beinahe gleich hohe Apsiden, die mittlere M. 3,96, die seitlichen ca. M. 2,80 breit. Die M. 0,66 br. Stirnpfeiler, sowie die Wandungen der Chöre ohne jegliche Gliederung. Jede Apsis enthält ein einziges Rundbogenfenster, das inwendig einfach geschmiegt, aussen rechtwinklig profilirt ist. In der Hauptapsis gute Wandmalereien des XIV. Jahrhunderts: in der Wölbung die Kolossalgestalt des thronenden Christus in einer Mandorla, um ihn herum in Medaillons auf rothem, mit Sternen besäetem Grund die kleineren Gestalten der Evangelisten lesend und schreibend, dazwischen die Embleme. Unter dem Gewölbe ist die Rundung der Apsis in zwei Streifen getheilt, in dem oberen zu beiden Seiten des Fensters, auf abwechselnd mennigrothem und blauem Grund die 12 Apostel, energisch in der Haltung, die jugendlichen Köpfe von süsser Schönheit. In dem unteren Streifen in der Mitte ein gewappneter jugendlicher Heiliger mit Tartsche und Fahne, l. S. Georg, der den Drachen erlegt, und r. die Anbetung der Könige. Sämmtliche 3 Bilder durch schmale mit Maasswerk und Medaillons gefüllte Streifen getrennt. Unter allen mir bekannten Wandgemälden Bündtens nehmen diese durch Schönheit und Frische der Ausführung die erste Stelle ein. Das Langhaus schmucklos und kahl. Die N.-Wand ohne Fenster, dagegen bemerkt man am Aeussern die Spuren einer zugemauerten Rundbogenthüre. An der S.-Langseite und der W.-Schlusswand einzelne hochliegende Rundbogenfenster, das Hauptportal modern, die flache Holzdecke aus späterer Zeit. Die Umfassungsmauern M. 0,70 stark. An der SW.-Ecke ein ungegliederter viereckiger Thurm, zu oberst auf allen vier Seiten mit einfachen Rundbogenfenstern versehen. Das Aeussere des ganzen Gebäudes kahl, das Kranzgesimse der Apsiden besteht lediglich aus vorkragenden Schieferplatten. (R)

Arvigo, Calancathal. Kirche S. Laurenz. Nüscheler, Gotteshäuser I, S. 85. Thurm rom., viereckig in 4 Geschossen mit einfachen Rundbogenfenstern, ohne Theilsäulchen von Eckpilastern mit Rundbogenfriesen umrahmt. Die Kirche eine spätere kreuzförm. Anlage mit horizontal geschlossenem Chor und einschiff. flachged. Langhaus. (R)

Bergün. Nüscheler I, S. 104. Thurm rom. Mitgeth. durch Herrn Stadtarchivar Kind in Chur.

Bondo, Bergell. Schlanker viereckiger Kirchthurm ohne Wandgliederung, mit gekuppelten Rundbogenfenstern. (R)

Brail, Unterengadin. S. Thomas. „Kirchlein sammt Thurm zeigen roman. Bauart.“ Nüscheler I, S. 129.

Brigels, Vorderrhein. S. Eusebius. „Uraltes Kirchelchen.“ Reste von Wandgemälden: „aus der ersten Zeit des sogen. altdeutschen Styls“, die Anbetung der Könige darstellend. Nüscheler I, S. 76.

Capella, Oberengadin. Klosterkirche S. Niklaus. Rom., zum grössten Theil verfallen. Nüscheler I, 126 und 148.

Castelmuro, Bergell. Kapelle neben der Schlossruine. Kleine (einschiffige?) Kirche mit aussen schmuckloser $^1/_2$runder Apsis. An der NO.-Ecke des Schiffes der schlanke viereckige Thurm ohne Wandgliederung mit gekuppelten Rundbogenfenstern in 3 Geschossen. (R)

Castì. Kirchlein mit Apsis. Spuren von Wandgemälden. Mitgeth. durch Herrn Rechenschreiber Nüscheler.

Celerina, Oberengadin. Begräbnisskirche S. Johann. Nüscheler I, S. 122. Kirche gothisch. An beiden Enden der N. Langwand zwei roman. Thürme, von denen der höhere östliche vielleicht erst in gothischer Zeit errichtet wurde. Beide Thürme sind ungegliederte viereckige Bauten, zu oberst auf jeder Seite mit zwei auf einem mittleren Pfeiler gekuppelten Rundbogenfenstern versehen. Die Leibungen der Rundbögen sind rechtwinklig profilirt, die viereckigen Zwischenstützen statt des Capitäls mit einem gothisirenden Kämpfergesimse versehen. (**R**)

Chur. Domkirche. (J. Burckhardt), der Dom von Chur. Mittheilgn. der Antiquar. Gesellsch. von Zürich. Bd. XI, Heft 7. Nüscheler I, 44 u. ff.

S. Lucius. Nüscheler I, S. 53 u. ff. Unter dem Chor der 1811 nach einem Brande umgebauten Kirche ist eine Krypta erhalten. Die ursprüngliche Anlage derselben bestand aus einer dreischiff. gewölbten Halle, im Osten mit halbrundem oder polygonem Abschlusse, um den sich die Seitenschiffe in Form eines gegenwärtig M. $1,_{30}$ breiten und $2,_{20}$ hohen tonnengewölbten Umgangs fortsetzten. Leider ist diese östliche Hälfte bis auf den Umgang verschüttet und gegen W. hin abgesperrt, so dass man gegenwärtig von dem südlich anstossenden Seminargebäude in dieselbe hinuntersteigt. Man gelangt zunächst in einen dem Umgang vorliegenden und in der Richtung von N. nach S. langgestreckten Vorraum, der mit einem rundbog. M. 4 hohen Tonnengewölbe bedeckt ist. An der Westseite dieses Vorraumes öffnen sich zwei Rundbögen nach dem Umgange und jenseits desselben in eine M. $3,_{12}$ br. und $1,_{64}$ tiefe rundbog. Nische, durch welche der Umgang ehedem mit dem Chorhaupte der Krypta in Verbindung stand. Alle diese Räume sind schmucklos, nirgends eine Spur von architekton. Gliederung. Die vordere Hälfte der Krypta, zu welcher man auf einer Freitreppe vom Schiff der Oberkirche hinabsteigt, besteht aus drei ca. M. $2,_{30}$ br. und $1,_{80}$ tiefen Jochen, die mit rippenlosen Kreuzgewölben auf rechtwinkligen Gurten bedeckt sind. Sie werden von vier im Quadrate aufgestellten Rundpfeilern und schwächlichen halbrunden Wanddiensten getragen. Die stämmigen Freistützen auf runden Sockeln sind mit niedrigen ungeschlachten Würfelcapitälen versehen, auf denen die Rippen und Gurten ohne Vermittelung einer Deckplatte anheben. In der Mitte der Ostseite ist (nachträglich) eine halbrunde Apsis angebracht worden. An den Langwänden der Oberkirche sind noch die spätgothischen Gewölbedienste sichtbar. (**R**)

S. Martin. Nüscheler I, 50. Im Necrologium Curiense erscheint die Kirche seit 1137. 1464 sank der alte Bau in Asche. 1476 wurde ein Neubau begonnen und nachdem 1480 Gentilio di Spoleto einen Ablass zur Förderung desselben ertheilt hatte, bis 1491 fortgesetzt, in welchem Jahre noch eines Vermächtnisses für diese Unternehmung gedacht wird. Mitgeth. durch Herrn Stadtarchivar Kind in Chur. Der gegenwärtige Bau ist eine ursprünglich einschiff. spätgoth. Anlage, die nachmals durch Hinzufügung eines nördl., ebenfalls spätgoth. Seitenschiffes erweitert wurde. Von dem alten roman. Bau scheint nur die S. Langseite des Schiffes erhalten zu sein, die Aussen nach lombardischer Weise durch 10 hohe und schmale Rundbogenblenden auf schwach vortretenden Pilastern ohne Basen und Capitäle gegliedert ist. (**R**)

S. Salvator, vor der Stadt. Nüscheler I, S. 50. Die Kirche zerstört. Der noch erhaltene Thurm, in seinen ursprünglichen Theilen völlig schmuck- und fensterlos, wurde im vorigen Jahrhundert behufs Einrichtung einer Schrotgiesserei um zwei Stockwerke erhöht. Die Mauerung an den untern Theilen zeigt stellenweise die im roman. Mittelalter übliche Fischgrättechnik. (**R**)

Churwalden. Klosterkirche S. Maria und S. Michael. Nüscheler I, S. 38 u. ff. An der SO.-Ecke der spätgoth. Kirche Reste eines polygonen Chors mit Rundbogenfenstern und Rundbogenfriesen, und anstossend daran Gemäuer mit gekuppelten Rundbogenfenstern. An der westl. Eingangsthüre zwei roman. Thürklopfer, Löwenköpfe aus Bronze; über der Thüre ist eine steinerne Doppelmaske, vermuthlich der Rest eines alten Capitäls, eingemauert. Ueber die 1838 abgetragene Kirche des Frauenklosters S. Maria cf. Nüscheler I, S. 43 u. ff.

Cierfs, Münsterthal. Kirche roher einschiff. Gewölbebau mit dreiseitig geschl. Chor. (Circa XVII. Jahrhundert.) Thurm an der N.-Langwand des Schiffes viereckig, unten glatt, zu oberst ein Pilastercompartiment mit Spitzbogenfries, unter welchem je zwei einfache gekuppelte Spitzbogenfenster auf einem Theilsäulchen ohne Capitäl. (**R**)

Cludin, Schams. Roman. Kirchelchen mit Resten von Wandgemälden im Chor. (Mitgeth. durch Herrn Pfarrer Candrian in Zillis.)

Clugien, Schams. „Kleines Kirchelchen mit Altarnische statt des Chors.“ Mitgeth. durch Herrn Rechenschreiber Nüscheler.

Cresta, Oberengadin. S. Margaretha. Thurm schlanker viereckiger Bau. Die drei unteren Stockwerke fensterlos mit Spitzbogenfriesen zwischen den Eckpilastern. Unter dem Rundbogenfriese des dritten Geschosses auf jeder Seite ein einfaches Rundbogenfenster, das oberste Stockwerk glatt mit je zwei Rundbogenfenstern, die von einem mittleren Theilsäulchen ohne Capitäl getragen werden. (**R**)

Ems, bei Chur. S. Johannes Baptista. Kirche gothisch, vermuthlich aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts. Nur das rundbog. Portal scheint als Rest eines älteren roman. Baues beibehalten worden zu sein. Nüscheler I, 56.

Feldis, Domleschg. S.S. Hippolytus und Gallus. Schiff und Portal „rundbogig". Der Chor aus gothischer Zeit. Nüscheler I, 98.

Fidaz, Bezirk Boden. S. Simplicius. „Ein altes, im Rundbogenstyl erbautes Kirchlein." Nüscheler I, 60.

Grono, Misox. S. Clemente. Thurm romanisch. Einfache Rundbogenfenster zwischen Eckpilastern und Rundbogenfriesen in mehreren Geschossen. Die Kirche vom J. 1666. Von der vielgenannten Kapelle bei der Burg Florentino mit ihren „uralten Wandgemälden" (Lutz, Handlexikon der Schweiz. Eidgenossenschaft; Franscini, hist.-geogr.-stat. Gemälde, Ct. Tessin; Nüscheler I, 83; Bædecker etc.) war trotz eifrigen Suchens keine Spur zu entdecken. (**R**)

Hohenrhætien, Domleschg. Ruine der Schlosscapelle S. Johs. Bapt. Einschiffiges, ehedem flachgedecktes Langhaus, M. $7,_{20}$ lang und M. $6,_{30}$ br. An der Ostseite durch einen M. $4,_{75}$ hohen Rundbogen geöffnet der rechtwinklige, M. $4,_{73}$ lange und $3,_{75}$ br. Chor mit einem rundbog. rippenlosen Kreuzgewölbe bedeckt. An der N.-Langseite des Schiffes, von diesem aus zugänglich, der schlanke viereckige Thurm. Das Innere wie das Aeussere der Kirche absolut kahl; die Wandpfeiler, auf denen der Chorbogen ruht, sind mit einfachen rechtwinkligen Gesimsen versehen; die Fenster in Schiff und Chor rechtwinklig mit geschmiegten Wandungen. Die Eingangsthüre an der Westseite im Rundbogen geschlossen. Der Thurm in den beiden unteren Geschossen mit schmalen, rechteckigen Schlitzen, in den beiden oberen mit einfachen Rundbogenfenstern versehen. (**R**)

Ilanz, Vorderrhein. S. Martin. Drei Schiffe mit flacher Holzdecke. Der Chor gewölbt „Portal und Gewölbe zeigen den Uebergang vom Rund- in den Spitzbogenstyl." Nüscheler I, 61.

Katzis. S. Wendelin (?). Nüscheler I, 95. Kleine, malerische Kirche. Das Langhaus (ca. 28 : 18 Fuss) einschiffig und flachgedeckt. Daran schliesst sich eine circa 13 Fuss breite, halbrunde Apsis, deren Aeusseres mit Pilastern und Rundbogenfriesen und darüber mit einem Kranzgesimse in Form einer Rollschichte geschmückt ist. (**R**)

Klosters, Prättigau. S.S. Jacobus und Christophorus. Kirche modern. Chor spätgothisch. Thurm romanisch. Schlanker viereckiger Bau ohne jegliche Gliederung bis zu oberst, wo ein Rollfries die Basis der Fenster bildet. Gekuppelte Rundbogenfenster, auf der Ostseite auf zwei hintereinander gestellten Theilsäulchen mit einfachen Wulsten statt der Capitäle. An den übrigen Seiten je zwei einfache Rundbogenfenster durch einen mittleren Mauerpfeiler getrennt. (**R**)

La Cama, Misox. Capelle S. Luzio. Angeblich sehr alt.

Lenz, an der Julierstrasse. S. Roch. Kirche spätgothisch. Thurm roman., viereckig, ohne Gliederung, im obersten Geschosse je zwei gekuppelte Rundbogenfenster auf einfachen Theilsäulchen mit Würfelcapitälen. (**R**)

Die bei Nüscheler I, 106 citirte Capelle S. Cassian stammt aus spätestgoth. Zeit. (**R**)

Luciensteig. „Uralte Kirche" als Rest eines Klösterchens. Nüscheler I, 25.

Mesocco (Misox). 1) Ruine der Schlosscapelle. Einschiff., ehedem flachgedecktes Langhaus, M. $6,_{85}$ lang und M. $5,_{30}$ breit. Daran schliesst sich auf der Ostseite eine M. $2,_{50}$ tiefe, halbrunde, nach Aussen rechtwinklig hintermauerte Apsis. Im Schiffe zahlreiche Spuren mittelalterlicher Wandgemälde. Das Aeussere schmucklos bis auf die Ostseite, die in ihrer ganzen Höhe mit drei rundbog. Pilasterblenden gegliedert ist. An der NW.-Ecke des Schiffes der schlanke freistehende Campanile in 6 Geschossen mit Rundbogenfriesen und Eckpilastern geschmückt, zwischen denen jedes Stockwerk zwei gekuppelte Rundbogenfenster enthielt. (**R**)

2) S. Maria del Castello, unterhalb des Schlosses. Die Kirche modernisirt. An der Südseite des Langhauses ist der schlanke viereckige Glockenthurm angebaut, dessen Architektur mit jener der Schlosscapelle übereinstimmt. (**R**)

Mons, ob Tiefenkasten, Oberhalbstein. S. S. Cosmas und Damianus. Kleine roman. Kirche. Einschiff., flachgedecktes Langhaus (M. $7,_{95}$ lang, $5,_{67}$ breit und M. $3,_{90}$ hoch). An der Ostseite öffnet sich ein einfacher Rundbogen gegen die halbrunde, mit winzigen Rundbogenfensterchen versehene Apsis. Die Nordseite des Schiffes, wie in den meisten Bündtner Kirchen, fensterlos; die Fenster an der S.-Langwand modernisirt. Der Thurm an der W.-Seite viereckig und ungegliedert, zu oberst in zwei Geschossen je zwei gekuppelte Rundbogenfenster. Die Leibung der Bögen rechtwinklig profilirt, die Zwischenstütze besteht aus einem an den Ecken abgefasten Pfeilerchen, auf dem statt des Capitäls ein geschweifter Kämpfer die Bögen aufnimmt. **(R)**

Münster, Münsterthal. Nüscheler I, 133 u. ff. Die Stiftskirche des Benedictinerinnenklosters S. Johs. Bapt. war ursprünglich eine roman. dreischiff. Basilica ohne Querschiff, die aber in spätgoth. Zeit bis auf die Umfassungsmauern umgebaut wurde, so dass sich das Innere gegenwärtig als eine reizende Hallenkirche darstellt. Das Schiff, ca. M. 18 : M. $12,_{65}$, öffnet sich gegen Osten nach drei halbrunden Tribünen (die mittlere M. $4,_{60}$, die seitlichen ca. 3 M. breit). Nur am Aeusseren sind die Reste romanischer Gliederung wahrnehmbar. Der ganze Bau ist hier mit schwach vortretenden Pilastern geschmückt, welche nach lombardischer Weise ohne Vermittelung eines Capitäls oder Gesimses durch Rundbögen miteinander verbunden sind. An der Westseite des Schiffes sind es 7 schmale rundbogige Blenden, welche bis zum Beginn des Daches ansteigen; darüber ist der Giebel noch einmal mit 3 kurzen Blenden, die höhere in der Mitte mit einem Rundfenster, geschmückt. Dieselbe Anordnung wiederholt sich an dem gegenüber liegenden Ostgiebel. An der S.-Langseite beginnen die Blenden erst in beträchtlicher Höhe und schliessen unterhalb des Daches ebenfalls in Rundbogen ab, während an den 3 Apsiden dieselbe Gliederung schon zu ebener Erde anhebt. — Der massive Thurm an der Südseite der Kirche aus spätgoth. Zeit. In der Kirche befindet sich: 1) über der Sacristeithüre an der N.-Langwand ein romanisches Relief, die Taufe Christi darstellend. In der Mitte der bartlose Heiland, nach mittelalterlicher Weise in dem Wasserberge stehend, beide Hände, die Rechte segnend, vor sich haltend; links vom Beschauer der hl. Johannes in demüthig gebückter Stellung; rechts der Engel, das Trockentuch haltend. Zwei spiralförmig gewundene Säulen begrenzen die Bildfläche und tragen einen reichen Blattfries, in dessen Mitte über dem Heilande schwebend die Taube des hl. Geistes dargestellt ist. 2) Statue Karls d. Gr., am Aufgang zum Chore, lebensgrosses roman. Standbild (leider arg übermalt). Der Kaiser hält den Reichsapfel und Scepter, auf dem bärtigen Haupte eine Reifkrone; der Oberkörper mit einer kurzen, mit Perlen besäumten Toga und Tunica, die Beine mit Schnürstiefeln bekleidet. Der ganze Habitus erinnert an den Styl der Zilliser Deckengemälde. Vor der Westseite der Kirche liegt der modernisirte Kreuzgang, ein Ganzes von ächt italienischem Gepräge. Nur am westlichen Flügel ist eine 2geschoss. roman. Capelle erhalten, das Erdgeschoss quadratisch (M. $1,_{70}$ Seitenlänge) und aussen schmucklos, ist mit einem stark überhöhten Kreuzgewölbe (M. $3,_{10}$ Scheitelhöhe) auf breiten, M. $2,_{07}$ hohen Tragebögen bedeckt. Die Schildbögen und Diagonalrippen sind mit roman. Stuckornamenten, reiches Blattwerk zwischen Perlstäben, geschmückt, unter denen an den Ecken Halbfiguren von Engeln angebracht sind; grössere Stuckreliefs, ebenfalls Engelsgestalten mit Liliensceptern, füllen die Gewölbekappen. Rechts und links vor dem Eingange zur Capelle war der Vorraum mit gekuppelten Rundbogenfenstern gegen den Kreuzgarten geöffnet. Das obere Stockwerk, aussen halbrund und mit hohen Rundbogenblenden geschmückt, ist ebenfalls überwölbt, entbehrt aber jeden Schmuckes. **(R)**

2) Heiligkreuzcapelle, im Friedhofe südöstl. neben der Klosterkirche. Nüscheler I, S. 132. Zweigeschoss. Kreuz-Conchenanlage. Der W. Kreuzarm M. $4,_{45}$ breit und M. $5,_{15}$ lang, die Kreuzarme M. $2,_{20}$ breit und $2,_{30}$ tief, mit halbrundem Abschluss. An die Vierung unmittelbar sich anschliessend der ebenfalls halbrunde Chor. Das untere Geschoss, nur M. $2,_{30}$ hoch und gleich dem obern Stockwerke mit einer flachen Holzdiele abschliessend, entbehrt jeglichen Schmuckes. Die sämmtlichen Fenster modernisirt. Im obern Geschosse sind die Kreuzarme mit M. $4,_{77}$ hohen Halbkuppeln, der Westarm mit einer M. $5,_{30}$ hohen spätgoth. 1520 datirten Holzdiele bedeckt. An der Ostseite der Querarme, sowie zu beiden Seiten des Chorrundes ist jedesmal eine M. $0,_{92}$ breite etwa in halber Mannshöhe beginnende halbrunde Nische ausgetieft. Das Aeussere, das mit seinen drei halbrunden Exedren einen sehr malerischen Anblick gewährt, ist mit hohen Rundbogenblenden auf schmalen Pilastern geschmückt. **(R)**

Tafel XXXIV, Fig. 1. Priap. Siehe S. 311. Die Erklärung von Fig. 2, 3, 4 folgt in der nächsten Nummer.